Aus bunten Lappen machte sie ihm ein Kleid, wie es die Narren trugen, dazu auch eine Schellenkappe, denn sie dachte: „Zieht er als Narr in die Welt, so wird man ihn überall verspotten, und dann kehrt er wohl wieder zu mir zurück, und ihn verlangt nicht mehr nach der Welt da draußen."

Als Streitroß wählte Frau Herzeleide einen alten, elenden Gaul, der schier über die eigenen Hufe stolperte.

„Bricht der Klepper unter ihm zusammen, so kommt er gewiß wieder zurück, und ich lasse ihn dann nicht wieder fort," sprach sie bei sich selbst.

Parzival legte das Narrenkleid an, setzte die Schellenkappe auf das Haupt, hängte Köcher und Bogen über seine Schultern, nahm den Gabilot zur Hand und bestieg mit glückstrahlendem Angesicht den jammerwerten Gaul.

„Nun lebe wohl, geliebte Mutter! Und weine doch nicht, ich bin so glücklich, so glücklich!" sprach er und reichte ihr zum Abschiede die Hand.

Frau Herzeleide hielt seine Hand fest und sprach: „Nichts Besseres kann ich dir mitgeben, mein Sohn, als einige Lehren der Weisheit. So höre: Niemals reite durch ein dunkles Wasser, sondern bleibe am Ufer, bis du eine klare Furt gefunden — da reite hindurch. — Jedem, der dir auf deinem Wege begegnet, biete freundlichen Gruß. — Beachte wohl die Ratschläge, welche ein alter Mann dir giebt, denn unter greisen Locken wohnt Erfahrung und Weisheit. — Sei ehrerbietig gegen edle Frauen, und kannst du von ihnen Gruß und Ringe gewinnen, so versäume es nicht! — Und nun fahre wohl, mein geliebter Sohn! Gott möge dich leiten auf allen deinen Wegen!"

Jedes Wort der Mutter nahm Parzival auf in sein Herz, küßte zum letztenmal den geliebten Mund und ritt glücklich von dannen.

Frau Herzeleide blickte ihm mit unnennbarem Weh nach, und als er ihren Augen entschwunden war, brach ihr das Herz, und sie stürzte tot zur Erde nieder. —

---

2. Wie Parzival seine ersten Abenteuer bestand.

Nicht ahnend, daß seine Mutter gestorben, ritt Parzival fröhlich durch den Wald Soltane und harrete nur auf eine Gelegenheit, die Lehren seiner Mutter zu bethätigen.

Da kam er an ein Bächlein, so schmal, daß ein Huhn es wohl hätte überspringen können, weil aber das Wasser dunkel erschien, so ritt er, eingedenk des Rates seiner Mutter, den ganzen Tag am Ufer entlang, bis er eine klare Furt fand, durch die sein elender Gaul gemächlich hinübertrottete.

„So," sprach er vergnügt bei sich selbst, „die erste Lehre meiner Mutter habe ich nun schon ausgeführt, vielleicht findet sich bald Gelegenheit, auch die

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0